

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. 1307—1309 Howard St. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Europäische Post.

Reise eines Deutschen nach Triume.

Die Höflichkeit und das Entgegenkommen der italienischen Behörden

(Aus der „Reichs-Zeitung“)

Es ist nicht leicht, nach Triume hineinzu- gelangen, zumal für einen Deutschen — aber was ist für einen Journalisten unmöglich? Auf der italienischen Botschaft in Wien hätte es allerdings keine Schwierigkeiten gegeben, so früh ich mich entschlossen nach Innsbruck. Eine Unterredung mit einem Alpinistoffizier, der mich sehr höflich, ja beinahe herzlich empfing, und ich hatte einen Einreischein nach Triume. Für Triume seien Sie nicht zuständig; da müßte ich in Triest selber aufpassen. Einige Stunden später sah ich im eleganten Speiseraum des italienischen Expresszuges. Schaffner und Kellner sprechen deutsch, die nicht übermäßig reichhaltige Speisekarte ist zweisprachig. Die Zelle und Verbeisung an der neuen italienischen Grenz- grenze wird rasch und kulant erledigt, wird rascher, als solche Formalitäten in Oesterreich selbst. Auf der Fahrt nach Innsbruck sind die Grenzen der einzelnen Landessteile waren deutsch-österreichische Staatsbürger, die für die betreffende Gegend nicht einen besonderen Erlaubnis- schein hatten, turndurch aus dem Zuge gefahrt worden. Hier machte man keine solchen Schwierigkeiten. Manche hatten kein Wissen, ja nicht einmal einen Paß; Alles kam durch. Die Italiener haben eben ein Interesse daran, den Fremdenverkehr in ihrem Lande wieder zu beleben, darum haben sie auch vorgeschlagen, den Paßausgang überhaupt völlig aufzu- heben.

find, und beneiden uns um unsere staats- bürgerliche Freiheit. In der Tat gleicht ja die Herrschaft der italienischen Regie- rung gerade einer Diktatur. Aber es ist charakteristisch, daß selbst die überaus strenge Zensur die italienische Presse nicht verdrängen kann, sich in den wästel- ligen Beschimpfungen der regierenden Männer zu ergötzen. Nationalismus und Kommunismus freiten um die Seele des italienischen Volkes. Keinerdings gewinnt der Kom- munist auf dem Lande immer zahl- reichere Anhänger. Bauernauf- stände, die sich gegen die Großgrundbesitzer richteten, sind keine Seltenheit mehr und in Sizilien ist sogar schon der Be- lagerungszustand verhängt worden. Of- fensichtlich hört man den Zusammenstoß der Bauern mit Karabinieri, ja sogar mit regulärem Militär. Am stärksten ist die Bewegung nördlich in den Städten. Ihr Herz befindet sich in Oberitalien in Mailand, wo es schon öfters zu Unruhen gekommen ist und der Wahlkampf bereits dort von besonderer Schärfe werden.

nach Triume hinüberzunehmen. Denn eine andere Zurechenbarkeit gab es für mich nicht. Er ist es bereitwillig und so kam ich ohne Schwierigkeit in die östliche Stadt, die ganz von italieni- schen Militär angefüllt ist. Vor dem Hafen liegen die Kreuzfahrtschiffe der Orient, gegen Westen halten die Ita- liener, gegen Osten die Jugoslawen eine Blockade, die sich allmählich in der Stadt sichtbar zu machen beginnt. Die Lebensmittel werden knapp und teuer. Denn das jugoslawische Hinterland liefert nichts und was die Küstenstriche pro- duzieren, flucht alles nach Triest. Es ist teuerlich im Grunde D'Annunzio's Abenteuer nicht. An der jugoslawisch-italienischen Grenze kommt es gelegentlich zu Plünderien mit feindlichen Banden, die sich eigens gebildet haben. Aber die Regierung in Belgrad sieht diesem Treiben abhold gegenüber. Sie hat zu viel innere und äußere Schwierigkeiten, um sich ernstlich in einen Krieg mit Ita- lien zu verwickeln. Die Bevölkerung mag vielleicht den Krieg wünschen, die natio- nale Begeisterung in Jugoslawien ist ge- wis nicht geringer als in Italien; aber die Regierung will den Krieg ver- meiden.

In Deutsch-Südrolf hat sich nicht viel geändert. Die deutsche Sprache verliert weiterhin. Unter den großen deutschen Auswanderern steht kein und befindet die italienische. Man gabit ihre Sprache und erhält dafür in Bezug ein vorzügliches Mittagsessen. Freilich die Kopf ist italienisch, Makkaroni und Per- mignano spielen die Hauptrolle. Wer- mer wollte darauf gram sein? Zu Triest die erste Triestrolle. Zum erstenmal ist ich seit vielen Jahren in einem Lande, mit dem wir im Krieg gekämpft haben, aber davon ist nicht viel zu spüren. Im Gegenteil, gerade dem Reichsdeut- schen begegnen die Italiener mit der- ausgesetztesten Liebenswürdigkeit. Sie haben eine starke Achtung vor uns und der Sprache an ein ruhiges Wiederhochkommen Deutschlands ist bei ihnen unerfährlich und eigen- artig. Ihre Zurecht ist beinahe größer als die von weiten Kreisen anderer eigenen Völker. Von der deutschen Revolution machen sie sich völlig falsche Vorstellungen; den un- geheuren moralischen Zusammen- bruch können sie nicht einmal. Für sie besteht noch das alte, mächtige, un- geborene Deutschland, und unter steht in Italien ist bedeutend größer als in irgend einem anderen Lande und bei uns selbst. Dem wirtschaftlichen Niedergang Deutschlands wissen sie keine Bedeutung bei. Sie vergleichen unsere Welt mit Ipa- ren eigenen, die wohlrich nicht gering

find, und beneiden uns um unsere staats- bürgerliche Freiheit. In der Tat gleicht ja die Herrschaft der italienischen Regie- rung gerade einer Diktatur. Aber es ist charakteristisch, daß selbst die überaus strenge Zensur die italienische Presse nicht verdrängen kann, sich in den wästel- ligen Beschimpfungen der regierenden Männer zu ergötzen. Nationalismus und Kommunismus freiten um die Seele des italienischen Volkes. Keinerdings gewinnt der Kom- munist auf dem Lande immer zahl- reichere Anhänger. Bauernauf- stände, die sich gegen die Großgrundbesitzer richteten, sind keine Seltenheit mehr und in Sizilien ist sogar schon der Be- lagerungszustand verhängt worden. Of- fensichtlich hört man den Zusammenstoß der Bauern mit Karabinieri, ja sogar mit regulärem Militär. Am stärksten ist die Bewegung nördlich in den Städten. Ihr Herz befindet sich in Oberitalien in Mailand, wo es schon öfters zu Unruhen gekommen ist und der Wahlkampf bereits dort von besonderer Schärfe werden.

rauschgeschwärtzes, dem giftig-scharfen Selen durchgeschwärtzes Weinan- der von Fabrikgebäuden, Zechenpfeifen und hüßlichen Arbeiterhäusern vorstellten. Zwar ist das Revier keine schöne Land- schaft, auch keine reizende-ästhetische Durch- scheinung von Waldgebirge und Arbeits- felder wie in den lausigen Hammer- wäldern des Bergischen Landes oder den anheimelnden Tannwaldgründen man- cher Täler im Erzgebirge und Thüringer Wald, aber es ist auch nicht gerade ab- schreckend. Wenn man auf der Haupt- linie über den neu und breit gebauten Ankerpunktbahnhof Rastdorf hinein- reist, so führt man bis unmittelbar an das westliche Eingangsportal zum Revier bei Gieshübel durch einen angenehmen, hohen Nadelwald, die Länge des Ge- bietes, Innerhalb des Reviers folgen die Buchen, Hölzer, Buchen und Buche auch nicht dicht aufeinander, sondern mit oft kilometerweiten Zwischenräumen, auf denen, wie im Ruhrgebiet, noch Bauern- hufe stehen und Vieh weidet. Nur um einige Hauptpunkte sind die Werte er- gänzt. Das gilt auch nur für das Zentralrevier zwischen Rastdorf, Glei- witz und Myslowitz. Weiter nach Süden und Südwesten treten die Industriestädte nun beinahe auf. Das Zentralrevier ist fast ganz dem geologischen Aufbau des Kohle-, Kalk- und Erzgebirges in Mäßen auf. So überwiegt die ver- steinerte Straße von Reuthen nach Königshütte und Rastdorf zwei anspre- chende Höhenformen. Aus den betrieblen Höhen üblich von Rastdorf ragt ein Bismarckturm, von dem man das Revier übersehen kann.

Im ober-schlesischen Revier.

Von Otto Grosch.

Wir müssen mehr Kenntnis von un- serem Lande durch eigene Anschauung und Erfahrung gewinnen. Das ist eine der wichtigsten Lehren aus dieser un- heillosen Zeit, in der Deutschland mehr- los gemacht und niedergedrückt ist. Als die übermächtigen Sieger an die Aus- beutung ihres unerbittlichen Erfolges gingen und ihre Hand auf deutsche Ran- gänge legten, da waren die meisten von uns nicht so sehr als die Wollen Wertes der Lande bewußt, die aus dem Verbund der Heimat sprachen sollen. Man wachte zu wenig von ihnen, die wästeligen Bande mit den Grenzgebieten waren zu locker, deshalb blieb das Interesse lau. Erst die Presse hat jetzt nach und nach er- weckt, das Interesse des Binnenlandes ist das, was wir an den Grenzen ver- loren sollen, nachzutun. Aber nach viel stärker war die Bewegung im Lande desinneren gegen die besondern Schicksals- ereignisse an dem Westen des Staates einschlagend worden. Noch immer würden wir nicht richtig, was wir an Ober- schlesien verlieren, wenn die halb fin- dende Abkündigung gegen uns ausfällt. Freilich, wir können nur die Teilnahme für das Deutschland nur dann fällen, wenn wir uns für die Wünsche und Le- ben der Oberschlesier, für das Wertvolle, was sie geben, erörtern, wenn wir die Deutschlandsenten im schlesischen Südosten der vollen Teilnahme und Mithilfe des ganzen deutschen Volkes gewiß machen.

Das Revier auf der Rastdorf-Hoch- fläche zwischen Malopane, oberster Ober- und Opa ist vorwiegend Industriegebiet. Denn hier werden nicht nur die besten Eisenöfen schoben, sondern auch gute Eisen- und Zinkergeschäfte und ein sehr geschätzter Rast für Bauwerke ge- wonnen. Uns gehört von diesem In- dustriegebiet der größte Teil. Unsere An- teile reichen nach Polen, Galizien und dem bisherigen österreichischen Schlesien hinüber, wo das jetzt oft genannte Wä- stel-Österr. Revier an der wichtigsten Linie Oberberg-Wien besteht. Das geologische hochinteressante Gebirgs- gebiet, auf dem die Industriestädte die- tohbarsten Elemente des Erdinneren aus- beuten und betreiben, hat namentlich geologische Steinarten, welche die der übrigen mitteleuropäischen Reviere an Wichtigkeit übersteigen. Man hat errechnet, daß durch die ober-schlesische Kohle ganz Mitteleuropa noch auf etwa tausend Jahre mit Energie, Brennstoff und Heizstoffen versorgt werden kann, im Gegensatz zu den erschöpften Haupt- revieren des Westens, die nach ein bis zwei Jahrhunderten erschöpft sein sollen und um sich in der Landschaft umzu- wandeln. Diese kommt der Reichtum an Eisen, Zink- und Zinnstein. Im Ruhrgebiet wird der größte Teil der ver- arbeiteten Erz auf langwierigem Bahn- transport herangeführt werden. In Oberschlesien werden die beiden unerschö- plichen Elemente, Kohle und Eisen, diese Säulen der gesamten neuzeitlichen Wirt- schaft, nebeneinander. Die Kohleer- zeugung in den Jahren, die Ausbeutung der Erz, die Gewinnung des Eisens aus Kohle und Eisenerz in Hoeh- und Puddelöfen, der Versand der Ausfuhrstoffe, die Verarbeitung des gewonnenen Eisens in Fertigwaren; das geschieht hier auf engem Raum in großer Wertkonzentration zugleich. Krupp's wichtig ist und was die reichen Lager an Zinnstein, und das ist nicht der letzte Grund, weshalb die auf unsere Verwertung hinwirkenden Segner und das ganze Revier neiden.

Das Revier auf der Rastdorf-Hoch- fläche zwischen Malopane, oberster Ober- und Opa ist vorwiegend Industriegebiet. Denn hier werden nicht nur die besten Eisenöfen schoben, sondern auch gute Eisen- und Zinkergeschäfte und ein sehr geschätzter Rast für Bauwerke ge- wonnen. Uns gehört von diesem In- dustriegebiet der größte Teil. Unsere An- teile reichen nach Polen, Galizien und dem bisherigen österreichischen Schlesien hinüber, wo das jetzt oft genannte Wä- stel-Österr. Revier an der wichtigsten Linie Oberberg-Wien besteht. Das geologische hochinteressante Gebirgs- gebiet, auf dem die Industriestädte die- tohbarsten Elemente des Erdinneren aus- beuten und betreiben, hat namentlich geologische Steinarten, welche die der übrigen mitteleuropäischen Reviere an Wichtigkeit übersteigen. Man hat errechnet, daß durch die ober-schlesische Kohle ganz Mitteleuropa noch auf etwa tausend Jahre mit Energie, Brennstoff und Heizstoffen versorgt werden kann, im Gegensatz zu den erschöpften Haupt- revieren des Westens, die nach ein bis zwei Jahrhunderten erschöpft sein sollen und um sich in der Landschaft umzu- wandeln. Diese kommt der Reichtum an Eisen, Zink- und Zinnstein. Im Ruhrgebiet wird der größte Teil der ver- arbeiteten Erz auf langwierigem Bahn- transport herangeführt werden. In Oberschlesien werden die beiden unerschö- plichen Elemente, Kohle und Eisen, diese Säulen der gesamten neuzeitlichen Wirt- schaft, nebeneinander. Die Kohleer- zeugung in den Jahren, die Ausbeutung der Erz, die Gewinnung des Eisens aus Kohle und Eisenerz in Hoeh- und Puddelöfen, der Versand der Ausfuhrstoffe, die Verarbeitung des gewonnenen Eisens in Fertigwaren; das geschieht hier auf engem Raum in großer Wertkonzentration zugleich. Krupp's wichtig ist und was die reichen Lager an Zinnstein, und das ist nicht der letzte Grund, weshalb die auf unsere Verwertung hinwirkenden Segner und das ganze Revier neiden.

Das Revier auf der Rastdorf-Hoch- fläche zwischen Malopane, oberster Ober- und Opa ist vorwiegend Industriegebiet. Denn hier werden nicht nur die besten Eisenöfen schoben, sondern auch gute Eisen- und Zinkergeschäfte und ein sehr geschätzter Rast für Bauwerke ge- wonnen. Uns gehört von diesem In- dustriegebiet der größte Teil. Unsere An- teile reichen nach Polen, Galizien und dem bisherigen österreichischen Schlesien hinüber, wo das jetzt oft genannte Wä- stel-Österr. Revier an der wichtigsten Linie Oberberg-Wien besteht. Das geologische hochinteressante Gebirgs- gebiet, auf dem die Industriestädte die- tohbarsten Elemente des Erdinneren aus- beuten und betreiben, hat namentlich geologische Steinarten, welche die der übrigen mitteleuropäischen Reviere an Wichtigkeit übersteigen. Man hat errechnet, daß durch die ober-schlesische Kohle ganz Mitteleuropa noch auf etwa tausend Jahre mit Energie, Brennstoff und Heizstoffen versorgt werden kann, im Gegensatz zu den erschöpften Haupt- revieren des Westens, die nach ein bis zwei Jahrhunderten erschöpft sein sollen und um sich in der Landschaft umzu- wandeln. Diese kommt der Reichtum an Eisen, Zink- und Zinnstein. Im Ruhrgebiet wird der größte Teil der ver- arbeiteten Erz auf langwierigem Bahn- transport herangeführt werden. In Oberschlesien werden die beiden unerschö- plichen Elemente, Kohle und Eisen, diese Säulen der gesamten neuzeitlichen Wirt- schaft, nebeneinander. Die Kohleer- zeugung in den Jahren, die Ausbeutung der Erz, die Gewinnung des Eisens aus Kohle und Eisenerz in Hoeh- und Puddelöfen, der Versand der Ausfuhrstoffe, die Verarbeitung des gewonnenen Eisens in Fertigwaren; das geschieht hier auf engem Raum in großer Wertkonzentration zugleich. Krupp's wichtig ist und was die reichen Lager an Zinnstein, und das ist nicht der letzte Grund, weshalb die auf unsere Verwertung hinwirkenden Segner und das ganze Revier neiden.

Das Revier auf der Rastdorf-Hoch- fläche zwischen Malopane, oberster Ober- und Opa ist vorwiegend Industriegebiet. Denn hier werden nicht nur die besten Eisenöfen schoben, sondern auch gute Eisen- und Zinkergeschäfte und ein sehr geschätzter Rast für Bauwerke ge- wonnen. Uns gehört von diesem In- dustriegebiet der größte Teil. Unsere An- teile reichen nach Polen, Galizien und dem bisherigen österreichischen Schlesien hinüber, wo das jetzt oft genannte Wä- stel-Österr. Revier an der wichtigsten Linie Oberberg-Wien besteht. Das geologische hochinteressante Gebirgs- gebiet, auf dem die Industriestädte die- tohbarsten Elemente des Erdinneren aus- beuten und betreiben, hat namentlich geologische Steinarten, welche die der übrigen mitteleuropäischen Reviere an Wichtigkeit übersteigen. Man hat errechnet, daß durch die ober-schlesische Kohle ganz Mitteleuropa noch auf etwa tausend Jahre mit Energie, Brennstoff und Heizstoffen versorgt werden kann, im Gegensatz zu den erschöpften Haupt- revieren des Westens, die nach ein bis zwei Jahrhunderten erschöpft sein sollen und um sich in der Landschaft umzu- wandeln. Diese kommt der Reichtum an Eisen, Zink- und Zinnstein. Im Ruhrgebiet wird der größte Teil der ver- arbeiteten Erz auf langwierigem Bahn- transport herangeführt werden. In Oberschlesien werden die beiden unerschö- plichen Elemente, Kohle und Eisen, diese Säulen der gesamten neuzeitlichen Wirt- schaft, nebeneinander. Die Kohleer- zeugung in den Jahren, die Ausbeutung der Erz, die Gewinnung des Eisens aus Kohle und Eisenerz in Hoeh- und Puddelöfen, der Versand der Ausfuhrstoffe, die Verarbeitung des gewonnenen Eisens in Fertigwaren; das geschieht hier auf engem Raum in großer Wertkonzentration zugleich. Krupp's wichtig ist und was die reichen Lager an Zinnstein, und das ist nicht der letzte Grund, weshalb die auf unsere Verwertung hinwirkenden Segner und das ganze Revier neiden.

Das Revier auf der Rastdorf-Hoch- fläche zwischen Malopane, oberster Ober- und Opa ist vorwiegend Industriegebiet. Denn hier werden nicht nur die besten Eisenöfen schoben, sondern auch gute Eisen- und Zinkergeschäfte und ein sehr geschätzter Rast für Bauwerke ge- wonnen. Uns gehört von diesem In- dustriegebiet der größte Teil. Unsere An- teile reichen nach Polen, Galizien und dem bisherigen österreichischen Schlesien hinüber, wo das jetzt oft genannte Wä- stel-Österr. Revier an der wichtigsten Linie Oberberg-Wien besteht. Das geologische hochinteressante Gebirgs- gebiet, auf dem die Industriestädte die- tohbarsten Elemente des Erdinneren aus- beuten und betreiben, hat namentlich geologische Steinarten, welche die der übrigen mitteleuropäischen Reviere an Wichtigkeit übersteigen. Man hat errechnet, daß durch die ober-schlesische Kohle ganz Mitteleuropa noch auf etwa tausend Jahre mit Energie, Brennstoff und Heizstoffen versorgt werden kann, im Gegensatz zu den erschöpften Haupt- revieren des Westens, die nach ein bis zwei Jahrhunderten erschöpft sein sollen und um sich in der Landschaft umzu- wandeln. Diese kommt der Reichtum an Eisen, Zink- und Zinnstein. Im Ruhrgebiet wird der größte Teil der ver- arbeiteten Erz auf langwierigem Bahn- transport herangeführt werden. In Oberschlesien werden die beiden unerschö- plichen Elemente, Kohle und Eisen, diese Säulen der gesamten neuzeitlichen Wirt- schaft, nebeneinander. Die Kohleer- zeugung in den Jahren, die Ausbeutung der Erz, die Gewinnung des Eisens aus Kohle und Eisenerz in Hoeh- und Puddelöfen, der Versand der Ausfuhrstoffe, die Verarbeitung des gewonnenen Eisens in Fertigwaren; das geschieht hier auf engem Raum in großer Wertkonzentration zugleich. Krupp's wichtig ist und was die reichen Lager an Zinnstein, und das ist nicht der letzte Grund, weshalb die auf unsere Verwertung hinwirkenden Segner und das ganze Revier neiden.

Weihnachten!

Es wird wieder Weihnachten. Und die Gedanken gehen zurück. Da und da habe ich einmal Weihnachten gefeiert. Die Erinnerung sucht, welche Weihnacht im Leben die hellsten Lichter hatte, und welche das war, da wenig Sterne am Himmel standen. Die Alten denken daran, wie man in ihrer Jugend so wenig Umstände machte: Keine Geschenke, keine Tannenbäume; nur Sträußchen aus weißen Schnee. Und wir den- ken daran, die nun nicht mehr Weihnachten feiern. Es sind alles stille und weiche Gedanken, Weihnachtsgedanken.

Weihnacht ist das schönste Fest, weil es das menschlichste Fest ist. Es ist so schön, daß wir wohl ein Recht hätten, unsere Lebenstage nicht nach Jahren zu zählen, sondern nach Weihnachten, die wir erlebten. Weih- nacht schmeichelt sich in jede Seele ein. So lieb klingt schon das Wort Weihnacht. Die Kinder werden begeistert, viel Traurigkeit fröhlich, viel harte Herzen weich, hunderttausend Millionen stehen auf wie ein Mann, das Fest zu feiern. Das macht die uralte Weihnachtsgeschichte: Siehe, ich verkündige Euch große Freude!

Die Kinder lassen es leicht. Kinderherzen können weit fliegen. Uns Älteren wird es schwerer, weil wir wegen gefahren, heut' und morgen in Gedanken und Sorgen sind. Aber wenn wir daran denken, daß wir vor dem Vater im Himmel doch wohl immer kleine Kinder bleiben und würde unser Haar auch weiß der Alter, und wenn wir bedenken, daß wir manches taten, was nicht recht war, und vieles unterließen, was wir eiligst hätten tun sollen, dann bringt uns diese Erinnerung Not und Anruhe. Und wenn wir bedenken, daß die Stunde rasch näher kommt, wo es heißt: Hüte dich, Seele, nun wirst du in ein ander Land ge- führt, daß wir mitten auf dem kurzen Wege zwischen Wiege und Bahre sind, greift uns die alte Botchaft wunderbar an's Herz: Siehe, ich ver- kündige Euch große Freude.

Wir sind ein zerstreutes Volk, auseinander und durcheinander ge- worden wie gepulvertes Holz. Es giebt so viele Arme und Mitleidige, die verbittern sind, und es giebt so viele Reiche, die ihre Seele verloren haben, da sie dem Geld oder dem Vergnügen nachstrebten. Es giebt so viele Junge, die leben, als wäre das Leben ein Ding zum Lachen, und es giebt viele Alte, die mit dem, sinnlosen Gewohnheiten die letzten Jahre vertun. Aber wenn das Weihnachtsfest kommt, dann fällt es von vielen Herzen, wie Asche vom Feuer, es fliehet wie Staub vom blanken Gold. Das verborgene Gute der Seele wird offenbar.

Dann fällt auch in unsere Alltagsleben ein Widerschein jenes Scheines mitten in der Nacht und über's dunkle Feld kommen Himmelslieder: Siehe, ich verkündige Euch große Freude.

Wir sind ein mühselig und sorgenvoll Geschlecht. Das Leben singt uns, wie der Winterwind über die Prairie singt. Wir meinen immer, wir verkehren den Hafen und das Glück. Wir geben nun schon lange dieselben Gesetze, im selben Tritt, hinter uns dieselbe Raft. Nun kommt das Weihnachtsfest. Es nimmt uns Alle auf seine breiten Schultern und trägt uns hoch empor. Stellt die Arbeit an die Seite. Hüte Dein Fest- fleid, Mutter! Vater, zieh den Sonntagstod an! Siehe, was die Kinder für Augen machen. Ein anderer Geist ist in das Haus geflogen. Und es ist ein guter Geist. Zünger ist das Land, das die Familie umschlingt, wärmer sind die Struben, vergesslen ist alle Lebensnot. Die Weihnachts- Botchaft ist da: Siehe, ich verkündige Euch große Freude!

Deutschland in britischen Augen.

Zwei Aphorismen aus dem Be- richt eines britischen Regierungs- Sachverständigen über die Lage, 1. u. 2. des Morale der Bevölkerung in Deutschland: Die deutsche Nation ist abgedröckelt an Körper und Geist; selbst unter den günstigsten Bedingungen wird es einer oder zwei Generationen benö- tigen, ehe es seine frühere Leistungs- fähigkeit zurückgewinnen kann. Es gibt keine ausgeprägten Ge- fühle der Bitterkeit gegen die All- ierten; sie (die Deutschen) sind bereit, für irgend Jemanden zu arbeiten, der sie füttert und kleidet. Tatsäch- lich bietet sich in Deutschland ein großartiges Geschäft, welches paralysiert infolge des Mangels an Ver- triebskapital, und von irgend Jemand kontrolliert werden mag, der dieses Vertriebskapital liefert.

Flüssiger Weise. Sie bestätigen die Korrektheit der britischen Haltung Deutschland gegenüber, soweit es sich um die Auslösung Deutschlands durch britische Kapitalisten handelt. Sie enthalten das Rezept für die gründliche Verflistung der deutschen Arbeiterkraft, — in der Theorie; denn in der Praxis wird sich die Sache wahrscheinlich doch ganz anders gestalten. Dem Verfasser des Berichtes, welchem obiges entnommen, Dr. Starling, ist offenbar der Wunsch Vater des Gedankens. Aber erstens wird die „Verflistung“ schwerlich lange anhalten, und zweitens wird die Leistungsfähigkeit der deutschen Krieger nicht den Zeitraum einer Generation, geschweige denn deren zwei, zur Wiedergeburt brau- den. Das zeigen schon heute die An- läufe zur Wiedererwartung, die man an vielen Orten ohne Teleskop, mit bloßem Auge wahrnehmen kann.

Der erste Prohibitions-Kommissär.

Die Ernennung zum ersten Bun- des-Prohibitions-Kommissär mit dem Auftrage, die nationale Prohibition in den Vereinigten Staaten zu er- zwingen, ist Anwalt John Kramer von Mansfield, Ohio, zugefallen. Der Mann, der das wichtige und sehr schwierige Amt erhebt, hat von seinen engeren Mansfield- Landsleuten den Beinamen „Sonnt- ags Jim“ erhalten.

er auf einer Farm geboren wurde. Er studierte auf dem Wo-Collège und der Ohio Staats-Universität und war mehrere Mal Mitglied der Staats-Legislatur. Auch ist er Schatzmeister der Wittenberg-Synode der lutherischen Kirche. Seine neue Stellung, die er dieser Tage antritt, bringt \$7,500 Gehalt. Der Kong- gress hat \$1,000,000 zur Durchfüh- rung der nationalen Prohibition be- willigt.

Recht der deutschen Sprache den- kenden. Nachdem der „Muscatine Herald“ von Muscatine, Ia., seit 45 Jah- ren in deutscher Sprache erschienen ist, wird er am 1. Januar ein neues Ge- wand anziehen und in englischer oder wie der Herausgeber so schön sagt: in amerikanischer Sprache auf den Schauplatz treten. Der Grund für diese Umwandlung liegt in dem ergebigen Gesetz von Iowa, welches die amtliche Veröffentlichung von Gesetzen und Stadtratverhand- lungen in „fremdsprachlichen“ Zei- tungen verbietet.

Fremder, der sich unter dem Namen „Al Jennings“ einschleifte, doch keinen Anspuch darauf machte, der „berühmte“ Zugrüber zu sein, ge- riet in Galt und der Stadtmarschall, der ein fühlendes Herz hatte, wollte dem Gefangenen nicht in dem un- geschickten Narzer schmachten lassen und nahm ihn in sein Gemis. Der Gefangene machte dort bei der er- sten Gelegenheit einen hinterlistigen Angriff auf seinen Wohlstand mit einem „Blasphäm“, wobei er dem Be- wachen mehrere schämme Wunden beibrachte und entsprach. Der Flücht- linge wurde auf einer Farm entdeckt, wo er im Dezember schloß und na- chzu erfor. Er wurde festgenommen.

stet nach Verfluß der Strafen des Reviers. Wie wird Polnisch gesprochen. Aber auch von den Polnisch Sprachigen bekennen sich zahlreiche als gute Deutsche. Ein großer Teil der Arbeiter entspringt aus den übrigen katholischen Ober- schlesien. Am Sonnabend, nach Arbeits- schluß, sitzen sie in mehrstündiger Ruhe bis nach Opaen, Rastdorf und Pich, in das hübsche Ländchen in der Opa- Ober-Geb., die Kreutzburg und Rastdorf, der größten aller deutschen Revierstädte, ja sogar bis in ihre dahinter hoch auftra- genen Glatzer Berge, um im eigenen Heim den Sonntag zu begen. Das ist alles Gebiet, wonach unsere Gegner gierig greifen wollen. So gilt es für alle, auch für uns im Binnenland, dahin zu wirken, daß die aufgewungene Abkündigung ein übermäßigendes Betätigung zum Deutschstum wird.

Jetzt ist die Zeit, deutsche Mark zu kaufen!

Der Kurs ist jetzt wieder am Steigen und man kann nichts Besseres tun, als den gestauten Betrag als Deposition in der Bank anlegen.

Haben Sie oder Ihre Verwandten drüben Schulden zu bezahlen, dann können Sie sie jetzt zu den niedrigsten Raten abtragen und

Ferner können Sie durch nichts die Not Ihrer Angehörigen so rasch lindern, als durch eine Geldsendung. Daarum sind jetzt drüben reichlich zu haben, nur fehlt es den ärmeren Klassen an Geld zum Kaufen. Verschafft Ihnen daselbe durch eine Zusage.

Was hier von Deutschland gesagt ist, gilt auch von Oesterreich und seinen Kronen, die heute mit erstaunlichem Vorteil gekauft werden können.

Wir geben Ihnen gerne brieflich oder mündlich jede weitere Auskunft.

Wir sind auch Vertreter aller transatlantischen Dampf- schiffs-Gesellschaften und geben Ihnen alle gewünschte Aus- kunft über Fahrpreise, Reisepläne, usw.

International Exchange

Ausländisches Wechsel- und Schiffarten-Bureau in Verbindung mit der „Täglichen Omaha Tribune“.

1307 Howard Straße, Omaha, Nebr. Telefon: Tyler 340.

Zollfreie Paketpost-Pakete

Nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, und Böhmen (Tschecho-Slovakia)

Helfen Sie Ihren weitverbreiteten Verwandten in Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern Europas. Alle Lebensmittel a huc Ausnahme können jetzt in elf (11) Pfund Paketen zoll- und abgabefrei in Deutschland, Oesterreich und andern Ländern ein- geführt werden. Unsere Pakete werden per Post von Hamburg weiter be- fördert und vom vollen Wert hier und in Hamburg versichert, jedoch ein Risiko vollständig ausgeschlossen ist. Diese Preise einschließlich Porto nach Deutschland, Oester- reich oder Böhmen, vorfahrtsmäßiger Verpackung und Registrierung:

Table with 2 columns: Paket No. and Price. Includes items like 1/2 lb. finest Swiss Marmalade, 1/2 lb. finest Swiss Marmalade, 1/2 lb. finest Swiss Marmalade, etc.

Unsere Waren sind von der allerbesten Qualität und für Export berechnet, darum haltbar, beschleunigen die Verpackung. Man bestelle sofort, unter Verweisung des Betrages. Anabe der Nummer des Pakets genügt.—Prompte und zuverlässige Ausführung jeden Auftrages garantiert.

Schreiben Sie die Adressen der Empfänger sehr deutlich. OMAHA MERCANTILE CO. Office: 313 Süd 14. Str., 2. Flur.—Telephon: Douglas 3938. Omaha, Nebraska.